

Zur weiteren Auswertung des Parteitages führte die Parteiorganisation gemeinsam mit der BGL und der Werkleitung eine Exportkonferenz durch, in der konkrete Maßnahmen zur Aufholung des Planrückstandes beraten wurden. Der größte Teil unseres Exports ist für die Staaten des sozialistischer^ Weltmarktes bestimmt. Deshalb wurde in diesem Zusammenhang nochmals die politische Bedeutung der termingerechten Erfüllung des Exportplanes als Ausdruck des proletarischen Internationalismus erläutert. Die Parteileitung hat der Werkleitung empfohlen, in Zukunft in regelmäßigen Abständen solche Konferenzen durchzuführen und die Erfüllung des Exportprogramms strenger zu kontrollieren.

Zur Vorbereitung der Mitgliederversammlungen in den Abteilungsparteiorganisationen führte die Parteileitung eine erweiterte Leitungssitzung durch und beschloß Maßnahmen, um die politisch-ideologische Erziehung der gesamten Belegschaft durch die BPO zu verstärken. Sie stellt der Betriebsparteioorganisation als Hauptaufgabe, mit dem Kampf um die tägliche Planerfüllung die Erziehung der Werktätigen zum sozialistischen Bewußtsein zu verbinden. Sie forderte von allen Wirtschaftsfunktionären, die schädliche Trennung dieser beiden Aufgaben zu überwinden und an die Lösung der ökonomischen Aufgaben vom politischen Standpunkt heranzugehen. Zur Zeit wird der Kampf um die Planaufschlüsselung für jede Maschinenbesetzung geführt, um mit Hilfe der Mamai-Methode die tägliche Planerfüllung zu erreichen. Auch in der zuletzt abgehaltenen Vertrauensmänner-Vollversammlung zur Rechenschaftslegung über die Erfüllung des BKV wurde beraten, wie man die Hindernisse beseitigen kann, die der täglichen Planerfüllung noch im Wege stehen.

Der FDJ wurde empfohlen, mit Hilfe der Werkleitung ein Jugendmeisterbereich und eine Schicht junger Sozialisten zu bilden.

In den jetzt stattfindenden Mitgliederversammlungen der APO setzt sich die kritische Atmosphäre der Parteigruppenversammlungen fort. Zum Beispiel kritisierten die Genossen der APO 3, daß einige Wirtschaftsfunktionäre aus dem Gesetz über die Vervollkommnung und Vereinfachung der Arbeit des Staatsapparates nicht die notwendigen Schlußfolgerungen für ihre Arbeit gezogen haben. So wurde der Hauptbuchhalter, Genosse Bunde, kritisiert, weil er in eine Gewerkschaftsgruppenversammlung zur Rechenschaftslegung des BKV völlig unvorbereitet kam und damit zeigte, daß er die Bedeutung des Betriebskollektivvertrages unterschätzt. Auch das schlechte Verhältnis einiger Wirtschaftsfunktionäre zu den Arbeitern, das in der Mißachtung ihrer Hinweise und Vorschläge zum Ausdruck kommt, war Gegenstand der Auseinandersetzungen. Im Verlauf der Mitgliederversammlungen haben alle Genossen erkannt, daß zur Lösung der vom V. Parteitag gestellten Aufgaben der Arbeitsstil der Parteiorganisation unbedingt verbessert werden muß.

Es kommt jetzt darauf an, die kritische Atmosphäre auf den gesamten Betrieb auszudehnen, jedem Genossen entsprechend seinen Fähigkeiten einen Parteauftrag zu erteilen, ihn zur konsequenten Durchführung der Beschlüsse der Partei zu erziehen und die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes des Betriebes zum Kriterium der gesamten Parteiarbeit zu machen. Dadurch wird die Betriebsparteioorganisation der Werkzeugmaschinenfabrik dazu beitragen, daß das Ehrenbanner des Zentralkomitees nach der Auswertung am „Tag der Republik“ weiter im Bezirk verbleibt.

Leopold Zimmermann  
Mitarbeiter der Bezirksleitung Magdeburg